

Workshop 1 Tagung KpbE vom 28.10.2017

Begreifen und Erleben statt “nur” Reden - Zugang mit Impact

Michael Gross: Dipl. Sozialarbeiter und dipl. Sozialpädagoge (FH), Supervisor/Coach BSO, Systemisch-lösungsorientierter Kurzzeittherapeut MAS FH, CAS Kindschutz BFH. Geschäftsführer Trial-interventionen mit Familienbegleitungen und begleiteten Pflegefamilienplatzierungen

Workshoppauschreibung: In Familien mit psychischen Belastungen sind Zugänge übers reine Gespräch oft sehr schwierig. Durch alltägliche Mittel wie Münzen, Gläser usw. wird Anschluss an die Lebenswelt der Klienten gesucht. Dabei werden Impact-Techniken von Danie Beaulieu vorgestellt und erarbeitet. Die Klienten werden in ihrem Veränderungsprozess dort abgeholt, wo sie stehen. Die kleinen Interventionen fördern den Denk- und Lernprozess durch Erleben und Begreifen. Ein Anker wird gesetzt, so dass Klienten auch in ihrem Alltag wieder einen Bezug zum Beratungsprozess finden.

Impact-Techniken

1. Grundsätze

Impact-Techniken von Danie Beaulieu (2005) eignen sich in besonderer Weise für die Arbeit mit Familien und Kindern. Durch den Einsatz von verschiedenen Gegenständen wird die Beratung für die Klienten fassbarer und konkreter. Dabei baut Beaulieu auf folgende Grundprinzipien des Lernens auf:

- **multisensorisches Lernen**
- **Abstrakte Konzepte konkret machen**
- **Nutzen von bereits bekannten Informationen**
- **Emotionen Auslösen**
- **Interesse wecken**
- **Wiederholen, wiederholen**

Dies entspricht den Grundlagen der Neurodidaktik (Ulrich Herrmann; 2006), welche sich dem Thema gehirngerechtes Lernen angenommen hat. Dabei sollen sämtliche Sinne angesprochen werden. Die Beratung ist naturgemäss sehr gesprächslastig. Bei den Klienten¹ wird vorwiegend der auditive Sinneskanal gefordert. So werden z.B. sehr passende Metaphern besprochen aber nicht wirklich visuell gezeigt. Die auditiven Informationen haben den Nachteil, dass sie sehr flüchtig sind und nur einen Teil des Gehörten gespeichert wird.

Mit Impact-Techniken soll die gewohnte Reaktion der Klienten durchbrochen werden und damit auch den Widerstand verringert werden. Das Ziel dieser Technik ist eine neue Sichtweise zu schaffen. Mit den alltäglichen Objekten soll ein Anker ins Leben geworfen werden, welcher auch zu späteren Zeitpunkten die Klienten an besprochene Themen erinnern.

¹ Zur Vereinfachung des Textes steht die männliche Schreibweise stellvertretend für die weibliche.

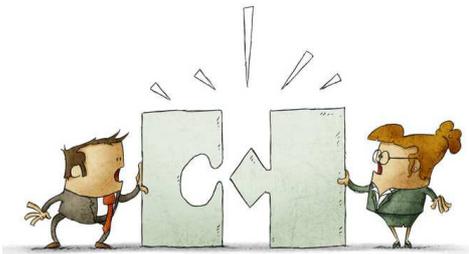
Wenn es gelingt zentrale Beratungsteile auf mehreren Sinneskanälen zu erleben, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Klienten dies länger abspeichern.

Die wesentliche Frage lautet nicht, „wie kann ich es meinem Klienten sagen?“ sondern:

„Wie kann ich es Ihm zeigen?“

„Wie kann ich es ihm auf andere Weise erfahrbar machen?“

Der beste Effekt entsteht, wenn es gelingt eine Sache visuell, auditiv und sensorisch zu erleben.



Die Inhalte einer Beratung können teilweise sehr abstrakt sein (z.B. Das Kind braucht im Alltag mehr Struktur. Für die kindliche Entwicklung ist es förderlich, wenn Eltern Sicherheit vermitteln...). Das Ziel besteht somit möglichst einfach und konkret Informationen aufzubereiten und begreifbar zu machen. Der Weg zu einfachen und konkreten Informationen führt in die

Lebenswelt der Klienten. Diese Lebenswelt der Klienten bietet eine Vielzahl von Metaphern, welche genutzt werden kann und eine gemeinsame Sprache mit dem Klienten schafft. So kann ein Beruf des Klienten (z.B. Gärtner) zu einer Vielfalt von Bildern (in diesem Beispiel Gärtner: Samen setzen; Unkraut bei der Wurzel packen statt nur abzuschneiden) anregen, welche dann auch praktisch in der Beratung erlebt werden können (Klient erhält ein Beutel mit Samen oder mit Klient kurz in den Garten gehen und dort ihn bitten einen Löwenzahn zu entfernen). Die Anknüpfung an den Alltag des Klienten fördert den Beziehungsaufbau und das Gefühl des „Verstanden werdens“. Wenn Alltagsgegenstände mit Bedeutung in der Beratung aufgeladen werden, so wird dies zu einem Anker für den Klienten. So dürfte der Gärtner auch beim weiteren Jäten von Löwenzahn an die Ziele der Beratung erinnert werden.

„Wie sieht die Lebenswelt der Klienten aus?“

„Welche Schlüsselworte verwendet der Klient?“

Wird Lernen mit Emotionen (Spass, Freude, Trauer, Wut) gekoppelt, dann speichert sich Gelerntes längerfristig ab. Die Beratung soll durch Objekte wie z.B. Foto der Familie, das Handy, die Bierflasche... Emotionen auslösen. Diese Objekte können dann verdichtend für ein eigenes Symbol stehen. Als Richtlinie gilt hier selbstverständlich ein respektvoller und höflicher Umgang.



„Was ist dem Klient wichtig?“

Um die Aufmerksamkeit bei Klienten zu erhöhen, sollte das Interesse geweckt werden. Ansonsten nehmen wir es zwar wahr aber speichern es kaum ab. Interessant ist etwas, wenn es unerwartet, überraschend und Spass macht. Dies reduziert einen allfälligen Widerstand von Seiten der Klienten zusätzlich.



„Was überrascht den Klienten?“

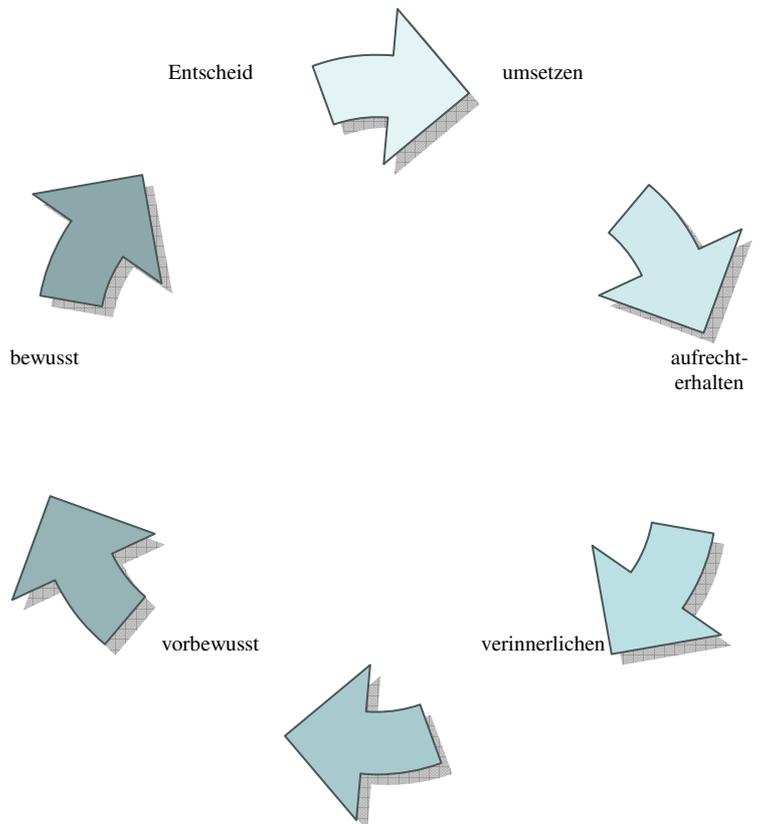
Wiederholtes Üben ist für nachhaltiges Lernen unerlässlich. So soll ein Objekt in den folgenden Beratungssitzungen immer wieder aufgegriffen werden. Durch einen Anker im Alltag, z.B. durch das Aufbewahren eines Andenkens, wirkt wie ein Rückfahrtschein zu den Emotionen.

Wiederholen, wiederholen

Die Impact-Techniken sind sicherlich keine neue Erfindung, sondern knüpfen an verschiedenste Beratungstechniken an, bei welchen bereits visualisiert wird oder sogar den ganzen Beratungsraum genutzt wird. Die Impact-Technik kann grundsätzlich in jedem Beratungsansatz eingesetzt werden, sofern ein guter Draht zum Klienten besteht.

Zentral ist, an welchem Punkt die Klienten stehen und was sie dort brauchen. Nachfolgend den Veränderungskreislauf gemäss Hubble, Duncan & Miller (2001):

Je nach Stand auf diesem Veränderungskreislauf wird es eher darum gehen Auswirkungen von schädlichem Verhalten zu verdeutlichen oder eher ziel- und lösungsorientiert gewünschtes Verhalten mit Impact-Techniken zu verstärken.



2. Objekte

Bei der Wahl der Objekte sind keine Grenzen gesetzt. Es bieten sich allgemein folgende Objekte an, welche rasch zur Hand sein sollten:

Blatt Papier; Becher und Wasser; Gummiband; Stühle; Büropflanze; Kartenspiel; Münze usw...

Wie oben dargelegt ist es besonders effektiv, wenn die Objekte zur Lebenswelt der Klienten passen. Dabei lohnt es sich speziell für diesen Klienten und sein Anliegen eine Impact-Technik zu entwickeln.

3. Impact-Techniken im Bereich Kinder von Eltern mit psychischen Belastungen



Da das Feld der psychischen Belastungen sehr breit und unterschiedlich ist, können hier nur allgemeine Beispiele wiedergegeben werden. Für den jeweiligen Fall lohnt es sich eine passende Impact-Technik dazu selber zu entwickeln, siehe Anleitung unten.

Im Zusammenspiel mit Familien, in denen eine oder zwei Elternteile psychisch belastet sind, geht es in der ersten Phase um den Veränderungsprozess hin zu „bewusst machen“ (Wiegand-Greife, Mattejat & Lenz, 2010). Durch eine Impact-Technik sollen die Auswirkungen auf die Kinder verdeutlicht und erfahrbar gemacht werden. Das Ziel ist das Problembewusstsein der Eltern um dadurch in eine weitere Veränderung zu kommen.

Ausgehend von den Grundbedürfnissen der Kinder (Schneewind, 2010) geht es in den verschiedenen Feldern um

„zuwenig“ oder „zuviel“.

Beide Seiten sind in der Erziehung wenig hilfreich und haben meistens negative Folgen für die Kinder. So werden die nachfolgenden Impact-Techniken in den jeweiligen Feldern in „zuwenig“ und „zuviel“ unterteilt.

3.1. Schutz & Sicherheit

Zuwenig

Zuwenig Schutz führt zu Vernachlässigung und Verwahrlosung. Das Kind ist auf sich alleine gestellt und bekommt die nötige Hilfestellung nicht.

Math.-Aufgabe

*Der Klient erhält eine zu schwere Math.-Aufgabe. Diese soll er nun rasch und ohne Hilfsmittel lösen. Z.B. soll der Klient die Kreisfläche eines Wasserbechers exakt berechnen ohne Massstab und ohne Taschenrechner. Die Formel wäre $A = \pi * r^2$*

Zuviel

Ein Überbehüten nimmt dem Kind die eigenen Erfahrungsmöglichkeiten und das Kind kann Zentrales nicht lernen.

Kerze unter dem Glas

Der Klient soll ein Glas über eine brennende Kerze stellen und beobachten was passiert.

Papierflieger mit Schnur

Die Eltern sollen einen Papierflieger falten mit dem Ziel, dass dieser möglichst weit fliegen soll. Vor der Flug nun startet, soll zur Sicherheit noch mit einer Büroklammer eine kurze Packschnur am Flieger befestigt werden. Jetzt erst kann der sichere Flug beginnen.

3.2. Emotionale Zuwendung / Beziehung / Bindung

Zuwenig

Bekommt ein Kind zuwenig emotionale Zuwendung beginnt es zu verkümmern, da die Grundbedürfnisse nicht gestillt sind. Das Fundament für gelingende Erziehung fehlt ohne wertschätzende Beziehung.

Offenes Fenster im Winter

Vor dem Termin bereits sämtliche Fenster im Beratungsraum öffnen und dieses auch während dem Gespräch offen lassen. Zuwarten bis der Klient die Kälte anspricht. Bei jedem Lüften zu Hause ist diese Impact-Technik beim Klient geankert.

Steine für Wochenenden

Mit dem Klienten zusammen die Wochenenden ausrechnen, welche er und seine Kinder noch haben, bevor diese ihre eigenen Wege gehen. Z.B. bei 12jährigem Kind bis 17jährig sind dies in 5 Jahren 260 Wochenenden, welche noch bleiben. Was möchte er in dieser Zeit mit seinen Kindern noch erlebt haben? Was sollen die Kinder über seine Vaterschaft später erzählen?

Der Klient soll nun diese Anzahl Kieselsteine in ein Glas abzählen. Vor jedem Wochenende soll er einen Kieselstein aus dem Glas nehmen und in den Garten werfen.

Pflanze in dunkler Ecke

Der Klient soll eine Pflanze in eine dunkle Ecke im Haus oder noch besser im Kühlschrank hinstellen. Die Pflanze mit Wasser versorgen und beobachten was geschieht.

Zuviel

Wenn Kinder zuviel „Liebe“ bekommen, so dass sie kaum mehr sich selber sein können und sich nur noch bedingt selber wahrnehmen, hat auch diese gut gemeinte Erziehungshaltung negative Auswirkungen.

Überzuckerter Kaffee

Beim Beratungstermin wird ein völlig überzuckerter Kaffee offeriert. Dies dient als Diskussionsgrundlage, was ein passendes Mass an Verwöhnung und Zuwendung ist und ab wann es ungeniessbar wird.

3.3. Entwicklungsförderung

Zuwenig

Dies kann verschiedenste Gründe haben, jedoch ein Mangel an eigener Energie der Eltern ist prägend. Die Eltern wissen i.d.R. um diesen ungunstigen Zustand, nehmen sich Aktivitäten vor aber kommen im Alltag dann doch nicht in die Umsetzung.

Bremsklotz

Die Metapher des Bremsklotzes kann konkret umgesetzt werden. Die Eltern erhalten den Auftrag einen solchen Bremsklotz aufzutreiben. Bei weiteren Gesprächen ist der Bremsklotz auf dem Tisch und es können Strategien gesucht werden, wie damit umzugehen ist. Der Bremsklotz soll auch zu Hause, am Ort wo der Bremsklotz die stärkste Wirkung entfaltet (z.B. beim Sofa), aufgestellt werden. Der Bremsklotz stellt eine Externalisierung dar, welche das Gespräch über den Mangel an Aktivitäten und

Förderung erleichtert. Vielleicht wird es auch deutlich, dass es noch eine zusätzliche Spezialistin (z.B. Therapeutin) braucht, um den Bremsklotz beseitigen zu können.

Energiebecher

Mit verschiedenen Bechern und Wasser soll visualisiert werden, wo die Energie der Familie liegt. Es zeigt die Bereich, in denen die Eltern den Schwerpunkt legen und Bereiche, welche eher zu kurz kommen. Dazu werden vier bis sechs Plastikbecher mit den Eltern mit Bereichen wie z.B. Haushalt, Hausaufgabenunterstützung, gemeinsames Spiel, Arbeit, Handy, eigene Freizeit o.ä. beschriftet. Es steht nun ein Krug mit einer beschränkten Menge Wasser zur Verfügung. Die Eltern füllen mit dem Wasser die Becher als IST-Zustand. Danach kann über den gewünschten Zielzustand gesprochen werden. Als Anker kann der Becher mit „gemeinsames Spiel“, welcher die Eltern zukünftig mehr beachten wollen, mit nach Hause gegeben werden.

Zuviel

Zuviel an Förderung führt in eine Überforderung und zu Misserfolgen. Besonders wenn Elternteile die Kinder nur selten bei sich zu Besuch haben, besteht die Gefahr, dass sie die Zeit aus ihrer Sicht möglichst vollständig ausnützen wollen.

An Pflanze ziehen

Das Bild des Wachstums einer Pflanze ist im Bereich der Erziehung vielfach nutzbar. Mit dem Klient zu einer Pflanze im Büro oder draussen gehen. Nun soll der Klient an der Pflanze ziehen um das Wachstum zu beschleunigen.

Pflanze überwässern

Eine sehr gut getränkte Pflanze und eine Spritzkanne auf den Tisch stellen. Was braucht die Pflanze? Der Klient soll den Bedarf der Pflanze selber feststellen. Mit dem Klient über dieses Bild den Bedarf seiner Kinder ergründen.

3.4. Konsequentes Handeln

Zuwenig

Es gibt kaum verlässliche Regeln und diese werden rasch wieder geändert oder gelten dann doch nicht.

Spontanen Regeln im UNO o. Ciao-Sepp

Bei einem bekannten Kartenspiel z.B. UNO oder Ciao-Sepp werden durch den Berater die Regeln vor zu geändert. Gemeinsam mit der Familie wird das Spiel gestartet, doch der Berater verteilt unterschiedlich viele Karten, er schaut sogar gewisse Karten beim Verteilen an. Beim Spiel führt er neue Regeln ein, so darf auf Rot nicht mehr Rot sondern nur noch Blau gelegt werden. Er kann auch im Stapel Karten für andere heraussuchen usw...

Zuviel

Ein Zuviel an Regeln zeigt sich in rigiden und teils lebensfeindlichen Regeln, welche starr und stur durchgezogen werden. Eine Entfaltung des Kindes ist stark eingeschränkt.

Enge Ecke

Der Klient soll sich in eine Ecke des Raumes stellen mit Blick gegen die Wand. Hinter dem Klient wird mit zwei Stühlen noch eine enge Abgrenzung aufgestellt. Was löst dies aus? Wie fühlt es sich an?

3.5. Kommunikation und Konfliktlösung

Klare Kommunikation und konstruktive Konfliktlösungen sind optimal in der Erziehung. In gewissen Familien kommt es häufig zu Spannungen und heftigen Konflikten. Hier geht es um Bilder der Entspannung, des Deeskalierens und der Zusammenarbeit.

Gummiband

Beide Elternteile ziehen an einem Gummiband. Nun gibt eine Person einwenig nach und die Situation beginnt sich schon leicht zu entspannen. Zerren beiden einfach weiter, wird das Band reißen.

Sprudel-Flasche

Eine volle Flasche mit Sprudel wird heftig geschüttelt und dem Klient zum Öffnen gegeben. Wie löst er diese Schwierigkeit? Wie verhält es sich mit den Konflikten zu Hause mit den Teenagern?

4. Individuelle Impact-Technik entwickeln

Besonders bewährt ist eine individuell abgestimmte Impact-Technik auf den jeweiligen Klient oder die ganze Familie und ihre Situation.

Ablauf:

- a) Zielsetzung des Klienten oder für den Klienten
- b) Seine Lebenswelt, seine Sprache & Schlüsselwörter
- c) Stand in Veränderungskreis
- d) Entwickeln der Impact-Technik
 - Wahl eines Objektes
 - Ablauf
 - Idee dahinter



Der Einsatz von Impact-Techniken braucht Übung wie jeder Erwerb einer neuen Fähigkeit. Es ist sinnvoller eine Impact-Technik für einen Klienten zuerst vorzubereiten und dann gezielt durchzuführen, statt spontan und ohne Reflexion zu agieren. So kann vermieden werden, dass eine Impact-Technik am Rand des Gespräches ohne die nötige Aufmerksamkeit eingesetzt wird. Es lässt ja auch niemand ein Feuerwerk am Tag steigen, da die Wirkung nicht da ist. In der Beratung soll die Aufmerksamkeit des Klienten auf dieses Experiment, diesen Versuch oder diese kleine Aufgabe gerichtet sein.

Die Basis von Impact-Techniken ist der **Gute Draht** zum Klienten. Ohne diese wertschätzende Basis eignet sich diese Methode nicht, da es zu massiven Missverständnissen führen kann.



5. Quellen

- Beaulieu Danie; Impact Techniques for therapists; Routledge Taylor & Francis Group; New York 2006
- Beaulieu Danie; Impact-Techniken für die Psychotherapie; Carl Auer; Heidelberg 2005
- Herrmann Ulrich (Hrsg.); Neurodidaktik; Beltz Verlag; Weinheim 2006
- Höfner Eleonore & Schachtner Hans-Ulrich; Das wäre doch gelacht!; Rororo; Hamburg 2013
- Hubble Mark A., Duncan Barry L., Miller Scott D. (Hrsg.); So wirkt Psychotherapie; Verlag modernes Lernen; Dortmund 2001
- Mills Joyce C. & Crowley Richard J.; Therapeutische Metaphern für Kinder und das Kind in uns, Carl Auer; Heidelberg 1998
- Pesechian Nossrat; Die Familientherapie; Kreuz; Stuttgart 2005
- Schneewind Klaus A.; Familienpsychologie; Kohlhammer; Stuttgart 2010
- Vogt Manfred (Hrsg.); Wenn Lösungen Gestalt annehmen; Borgmann; Dortmund 2007
- Wiegand-Grefe Silke, Mattejat Fritz, Lenz Albert (Hrsg.); Kinder mit psychisch kranken Eltern; Vandenhoeck&Ruprecht; Göttingen 2011

Thun, 20.10.2017
Michael Gross

Workshops Tagung KpbE vom 28.10.2017

Begreifen und Erleben statt “nur” Reden - Zugang mit Impact

Ideenpool u. Sammlung aus den Kleingruppen

Thema	Zielsetzung	Impact-Technik-Idee
-Mutter realisiert Notwendigkeit für Hilfe nicht -Junge wird ausgegrenzt (Motorik, ungepflegt)	-Unterstützung annehmen -Mutter soll sich in Situation von Sohn einfühlen	- <u>Material:</u> Raketenstifte, Lego - <u>Ablauf:</u> Mit 2 Legosteinen etwas Aussergewöhnliches gestalten lassen. Lego = Kompetenzen des Kindes Erkenntnis: es braucht mehr Lego (Kompetenzen) um etwas bauen zu können / um Kind zu stärken.
-Eltern sind taub, Jugendlicher hört nicht zu	-Jugendlicher motivieren, den Eltern zuzuhören	- <u>Material:</u> Ohrstöpsel - <u>Ablauf:</u> Jugendlichen in ein für ihn spannendes Gespräch verwickeln. Wenn er begeistert erzählt, selber Ohrenstöpsel einlegen.
-Paarkonflikt geschiedener Eltern -Ausländische Nationalitäten -Kein Kontakt Mutter – 3 Kinder	-Zusammenwohnen bei Mutter entspannt -Interventionen des Vaters stoppen -Klärung von Verantwortung	- <u>Material:</u> Pasta+unverträgliche Beilage (Puzzle / Tierfamilienfotos) - <u>Ablauf:</u> Beschreiben, fragen, ob das zusammen passt. Was muss geändert werden, damit das Gericht schmeckt?
-Leistungsdruck (lesen) -Erwartungen erfüllen (von der Mutter) -Einschränkungen / Augen	-Freude am Lesen (für das Mädchen) -gute Schulbildung (Beruf)	- <u>Material:</u> Papier - <u>Ablauf:</u> Auftrag geben (z.B. 8x falten)

Thema	Zielsetzung	Impact-Technik-Idee
<p>-Jugendliche hat zuviel Handykonsum bis spät in die Nacht.</p> <p>-kann in der Schule nicht folgen</p> <p>-Eltern fordern Regel zum Abgeben des Handy nicht ein. Zeigen wenig Verständnis zu ihrer Rolle als Verantwortungsträger</p>	<p>-Abgabe Handy am vereinbarten Ort</p> <p>-Einforderung durch Eltern</p>	<p><u>-Material:</u> Murmeln, 2 Leitplanken</p> <p><u>-Ablauf:</u> Eltern werfen eine Hand voll Murmeln in eine Richtung mit dem Ziel, einen gewissen Punkt zu treffen. Murmeln verteilen sich. Danach Leitplanken setzen und wiederholen. Jetzt gehen die Murmeln in die richtige Richtung. Leitplanken sind Regeln/Abmachungen</p>
<p>-Überfütterung bei Neugeborenen</p> <p>-Bauchweh, weinen, erbrechen</p> <p>-Gewichtszunahme, gerne runde Kinder</p>	<p>-richtiges Mass finden, Essen</p>	<p><u>-Material:</u> Kleines Glas, Wasser (Milch) Ballon</p> <p><u>-Ablauf:</u> Wasser (Milch) in kleines Glas einschenken, überlaufen lassen Ballon aufblasen bis er platzt</p>
<p>-Eltern verweigern sich bei einer Abklärung</p>	<p>-Sie zeigen sich so offen, dass eine Abklärung möglich ist</p>	<p><u>-Material:</u> Kerze, Streichholz, Glasscheibe</p> <p><u>-Ablauf:</u> Kerze anzünden, Glasscheibe darüber schwärzen Glasscheibe vor Auge halten lassen So geht es mir beim Abklären. Um meinen Auftrag ausführen zu können, müsste die Scheibe geputzt werden.</p>
<p>-Autoritäre Erziehung</p> <p>-strenge Konsequenzen</p>	<p>-wie gross darf der Rahmen der Aktion des Kindes sein?</p>	<p><u>-Material:</u> Bilderrahmen oder 2 angewinkelte Meter Evtl. ergänzt mit Themenbechern (zuviel-zuwenig)</p> <p><u>-Ablauf:</u> Wie eng soll der Rahmen sein? Was passiert, wenn der Rahmen weiter ist? Braucht jedes Themenfeld den gleich engen/weiten Rahmen (Verbindung mit Themenbechern)</p>

Thema	Zielsetzung	Impact-Technik-Idee
<p>-Regeln (WG) nicht eingehalten -Verwarnungsgespräch -Konsequenzen für allfälliges wiederholtes Fehlverhalten</p>	<p>-Es ist ernst = Regeln sind verbindlich -Wie kann er die Regeln erfolgreich einhalten, was braucht er?</p>	<p><u>-Material:</u> Holz – Stuhl / 4 Stuhlbeine beschriften mit: Wohnen, Arbeit, Familie, Klient <u>-Ablauf:</u> Klient setzt sich auf den Stuhl 4 Dinge benennen und aufschreiben lassen Klient auffordern das Bein „Wohnen“ abzusägen. Dann wieder auf den Stuhl sitzen => was ist das für ein Gefühl? Farbige Tütschi als Ausgleich unter das abgesägte Bein => wieder mehr Stabilität?</p>
<p>-Adoptivfamilie in Trennung -Tochter übernimmt Verantwortung, die sie nicht hat und wird durch Trennung selbst destabilisiert</p>	<p>-Jeder trägt sein „eigenes“ Gewicht -Welche „Steine“ sind in meinem Rucksack</p>	<p><u>-Material:</u> Steine <u>-Ablauf:</u> Jeder hat die Aufgabe 6 schwere Steine mitzubringen Steine anschreiben (Pubertät, Eltern, eigene Geschichten etc.) Welche Steine gehören in Rucksack der einzelnen Familienmitglieder?</p>
<p>-Elternkonflikt nach Trennung -Vater lehnt Kontakt mit Mutter ab</p>	<p>-Kooperation anbahnen</p>	<p><u>-Material:</u> Seil <u>-Ablauf:</u> Von beiden Seiten ziehen. Evtl. Puppe od. Kind dazwischen Evtl. ausgehen vom Beruf: Heizungsmonteur => System braucht Wartung, Ziel: Wärme im Haus</p>

Thema	Zielsetzung	Impact-Technik-Idee
-Selbständig Zimmer putzen -Kleider aufräumen -Abstauben	-Saubere Zimmer (Gefühl für Ordnung und Sauberkeit) -Regel einhalten (Putzämtnli)	- <u>Material:</u> Spinnen (Plastik) in Ecke versteckt, Puder unter dem Bett - <u>Ablauf:</u> Bei der Zimmerabgabe/Kontrolle die Spinnen oder Puder entdecken
-Lehrstellensuche -Energieverbrauch -Motivation – Ziel	-Zukunftsvisionen konkret machen. -Klient möchte Lehrstelle, hat aber wenig Energie für die Suche. Benötigt viel Unterstützung	- <u>Material:</u> Becher, Schleckzeug - <u>Ablauf:</u> Becher beschriften mit aktuellen Themen, welche „Energie“ brauchen (Schule, Lehrstellen-Suche, Hobbys, Liebe, Familie, Handy) Menge des Schleckzeuges entspricht Menge der gesamthaft verfügbaren Energie. Nun Schleckzeug in die beschrifteten Becher füllen lassen. => wofür verwende ich wieviel Energie?
-unklare Regeln -Generationenkonflikt -Gewalt/Aggression	-gemeinsame Haltung (Erziehung)	- <u>Material:</u> Seil - <u>Ablauf:</u> Seil wird hin und her gerissen Kind symbolisch in der Mitte des Seils.
-18j. Frau mit Suizidgedanken -Vater psychische Erkrankung verweigert Kontakt	-Eltern ins Boot holen / Akzeptanz wenn nicht	- <u>Material:</u> Perlenbox => Umgebung schaffen - <u>Ablauf:</u> Perlenbox: Tägl. 3 Perlen (persönliche Erfolgserlebnisse) reinton